

## The GranyPats Jazzband

## «Jazz at the office» in Sissach

det. Unter dem Motto «Jazz at the office» hat die Jazzband ihre neue CD vorgestellt. Es sind Liveaufnahmen, welche an der diesjährigen Jazzmatinée im Allmendmarkt Gelterkinden produziert wurden. Die Vorstellung wurde natürlich musikalisch vorgenommen. Die fünf Musiker spielten Melodien verschiedener Stilrichtungen.

Natürlich hatte jedes Instrument am passenden Ort auch sein Solo. Wie das im Jazz so üblich ist, geschieht vieles spontan. So auch an diesem Abend. Die Sängerin Lolet Schaub stiess zu der Musikergruppe. Ohne vorher üben zu können, wurde spontan ein Auftritt inszeniert. Das wurde dem

Publikum allerdings erst nachher gesagt.

Da alle Beteiligten sehr professionell arbeiteten, hatte man den Eindruck, dass hier etliche Stunden geprobt wurde. Es gab weder Stockungen noch Ausfälle. Beim Publikum ist das jedenfalls sehr gut angekommen, wie der Applaus zeigte.

Natürlich gab es auch Pausen, in denen die Besucherinnen und Besucher kleine Häppchen und Getränke zu sich nehmen konnten. Die Besucher waren so zahlreich erschienen, dass der Raum vollständig gefüllt war. Für etliche gab es nur noch Stehplätze. Gegen Ende des klangvollen Abends konnten Interessierte eine oder mehrere der neuen CDs erwerben.



Ein Teil der GranyPats Jazzband beim Soloeinsatz.

Bilder Peter Dettwiler



Improvisierter, aber professioneller Gesang von Lolet Schaub.

## Musikverein Sissach

## Täuschend echter Glenn-Miller-Sound



Viel Bewegung im Showblock.

Bild Peter Dettwiler

Unter dem Motto «Ein frischer Wind weht» stand das diesjährige Jahreskonzert des Musikvereins Sissach. Entsprechend war auch die Halle dekoriert. Drachen und Windräder zierten die Halle.

det. In verschiedener Hinsicht wehte auch im Verein ein frischer Wind. So leitet seit einem Jahr Clemens Schmid als sehr engagierter Dirigent die Musiker. Er hat auch neue Ideen eingebracht und bei deren Verwirklichung mitgeholfen.

Das Programm wurde von der Jugendmusik unter der Leitung von Oliver Waldmann eröffnet. Der Nachwuchs spielte sehr professionell vier Stücke. Am Schluss forderte das Publikum eine Zugabe,

so dass ein fünftes hinzukam. Nach der Pause war der Musikverein an der Reihe. Nun folgten fünf Vorträge, die sehr professionell gespielt wurden. Das war nicht zuletzt auch der Verdienst des Dirigenten, der mit viel Körpereinsatz die Musiker leitete. Selbst ein Blinder hätte seinen Einsatz nicht verpasst. In den bisherigen Jahreskonzerten gab es einzelne Showeinlagen. Diesmal wurde jedoch ein ganzer Showblock einstudiert, welcher nach einer weiteren Pause folgte.

Zunächst schien alles normal zu sein. Nach einem Stück stand ein Glenn-Miller-Medley auf dem Programm. Nun wurde die Sitzordnung umgekrempelt, so dass eine Bigband-Formation entstand. Die Musiker erhielten

ausserdem Verstärkung durch das Saxophon-Ensemble der Jugendmusikschule. Was nun folgte, lässt sich kaum beschreiben. Der Musikverein spielte echten Glenn-Miller-Sound.

Als bald begannen die Zuhörer rhythmisch zu klatschen, im Zwischentakt, wie sich herausstellte. Der Dirigent wandte sich nämlich dem Publikum zu und unterband das Klatschen. Dann zeigte er zur Freude des Publikums den richtigen Takt durch Vorklatschen an. Dass eine Wiederholung gefordert wurde, lässt sich denken. Auch die weiteren Vorträge waren aussergewöhnlich. Während die Saxophonisten vor dem Bühnenvorhang zwei Stücke spielten, wurden dort die Stühle weggeräumt.

Nun konnten sich die Musiker frei bewegen, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Eine weitere Besonderheit war die Fuge aus der Geographie. Hier handelt es sich um einen Sprechchor, zu einem vierstimmigen Kanon formiert. Nach etlichen Wiederholungen von Vorträgen war das Programm auch schon bald zu Ende. Zu guter Letzt spielte der Musikverein das Baselbieterlied. Auch hier etwas Besonderes. Eine Strophe wurde nicht gespielt, sondern gesungen.

Vor dem eigentlichen Konzertbeginn konnte man in der Büthenenhalle ein Nachtessen einnehmen. In den Pausen und nach dem Programm wurden Tombolalose verkauft.

## Adventskonzert in Läuelfingen

## «We wish you a merry Christmas»

Mit dem ersten Adventskonzert haben sich der Musikverein Läuelfingen und die Stadtmusik Liestal auf die Weihnachtszeit eingestimmt.

dr. Vom hektischen Alltag entführen und mit Musik Freude bereiten sei das Ziel der Auführungen der beiden Vereine in der Mehrzweckhalle und der Liestaler Stadtkirche, war vom Präsidenten des Musikvereins Läuelfingen, Christian Wernli, in seiner Begrüssungsrede zu vernehmen.

Vor dem Hintergrund der Pflege der Kameradschaft sieht diese Anlässe der Präsident der Liestaler Stadtmusik, Alex Vogt, und doppelte schelmisch nach: «In Zeiten der Fusionierungen ist das nichts Aussergewöhnliches.» Durchs Konzert führte Cornelia Zeller, die mit ihren Ausführungen sicher viel zum Verständnis der einzelnen Stücke beigetragen hat. Den ersten Teil bestritt die Stadt-

musik Liestal, der mit der «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel der Einstieg von allem Anfang an gelungen ist. Händel hat diese Ouvertüren-Suite anlässlich des Aachener Friedens 1748 für grosses Blasorchester als «Festmusik» komponiert. Sie symbolisiert ein barockes Fest – natürlich mit viel «Kracher und Feuerwerk» bei Hofe. Auf die Ouvertüre, quasi die Begrüssung, folgt ein Tänzchen, das Menuett, darauf das ruhigere «Paix», um mit der «Joie» nochmals aufzujubeln.

Rund einhundert Jahre später hat Edvard Grieg die «Peer Gynt Suiten» geschrieben. Eingereiht werden sie in die deutsche romantische Tradition, obwohl Grieg grosser Einfluss auf den musikalischen Impressionismus nachgesagt wird. Gespielt wurde aus der ersten Suite: «Le Matin», bei der die Holzinstrumente immer die tragende Melodie über-

nehmen, dem düsteren, von viel Blechinstrumenten unterstrichenen «Le mort», und der mit melodiosen Einwüfen veretzten «La danse d'Anitra» und dem «Dans la halle du Roi de la montagne», das, in sich steigenden – übrigens durch das Orchester brillant interpretiert – Staccati und in Trommel- und Paukenfinale, ein fulminantes Ende findet. Darauf haben die Liestaler Musikanten modernere Stücke präsentiert: mit «Varied Mood» von Ray Woodfield zeigte Ruedi Naef auf dem Euphonium sein Können, oder sollte man sagen: er kann sicher den Takt zählen. Denn das Stück wird über lange Passagen alleine vom Solisten nur über Variationen der Tonleiter bestimmt. Aus dem «Walking Theme» von George Gershwin «An American in Paris» liessen sie den Verkehrslärm der Grossstadt mit Autogetuhe und das Gebrause der Métro erahnen in Abwechslung mit ruhigeren

Passagen das Flanieren und Queren der grossen Avenuen imitierend.

Den zweiten Teil des Konzertes gingen die Läuelfinger klassisch mit «Conzensus» von Jan van der Roost und dem «Marche pour la cérémonie des Turcs» und «Matthesons Air» von Johann Mattheson, mit einem ausgiebigen Trompetensolo von Kurt Wagner, an. Sein Sohn brillierte sogleich wiederum als Solist auf der Trommel mit «The little Drummer Boy», einem vor allem in englischen Regionen bekannten, typischen Weihnachtsstück.

Mit dem Spiritual «Go down Moses» und «Es ist ein Ros entsprungen» hat man dann definitiv die Pforten der christlich inspirierten Weihnachtsmusik aufgestossen. Gemeinsam haben dann alle 60 Musikanten mit «We wish you a merry Christmas» und Zugaben den Abend unter viel Applaus des Publikums ausklingen lassen.

## Reklame

Wir gratulieren!  
Nach seiner 2-jährigen berufs begleitenden Weiterbildung zum Autodiagnostiker mit eidg. Fähigkeitsausweis, hat Patrick Boss nun die Abschlussprüfung mit tollem Erfolg bestanden.  
Das Garage Buser Team

**GARAGE BUSER**  
ORMALINGEN  
4466 Ormalingen Tel. 985 87 87